



Bereitschaftspolizei – ein Erfolgsrezept

Ein bis heute erfolgreich praktiziertes Modell bei der Landespolizei sind die nebenberuflich tätigen Polizisten.

Tina Enz
Mediensprecherin LP

Diese so genannten Bereitschaftspolizisten unterstützen die Landespolizei in speziellen Lagen sowie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Was im Jahr 1937 mit 19 Hilfspolizisten begann, wurde bereits kurz vor Kriegsende um 50 weitere Mannskräfte aufgestockt. Damals war der Hauptauftrag der Hilfspolizei, Unterstützung bei der Bewachung der Landesgrenzen zu leisten. Nach Kriegsende wurden die Hilfspolizisten zur Beaufsichtigung der Lager der russischen Internierten ein-

gesetzt, welche bis Ende der 40er-Jahre dauerte. Aufgrund der beendeten kriegsbedingten Aufgaben wurde der Mannschaftsbestand daraufhin wieder verkleinert.

Ende der 90-er Jahre musste festgestellt werden, dass sich der Auftrag der Hilfspolizisten stark verändert hatte und ihr Einsatz im eigentlichen Polizeidienst gebraucht wurde. Die Folge war eine Neuorganisation, welche mit der Ausschreibung neuer Hilfspolizisten einherging. Durch eine intensivere Ausbildung und eine bessere Integration in das bestehende Polizeikorps sollten neue Strukturen geschaffen werden. Eine Umbenennung der Hilfspolizei in «Bereitschaftspolizei» sowie die Ausstattung mit einer Poli-

zeiuniform machten die neue Organisation auch gegen aussen deutlich.

Umfangreiches Einsatzgebiet

Dank den zwölf im April vereidigten Bereitschaftspolizisten verfügt die Landespolizei heute über eine gut strukturierte und bestens ausgebildete Bereitschaftspolizei, welche 35 Männer sowie vier Frauen umfasst. Hierunter gibt es vom Banker über die Hausfrau bis hin zum Automechaniker jegliche Berufsgattungen, welche sich für die meist nebenberufliche Tätigkeit als Bereitschaftspolizist entschieden haben. Das Einsatzgebiet dieses wesentlichen Bestandteils der Landespolizei umfasst in erster Linie sicherheitspolizeiliche Belange und erstreckt sich vom uniformierten



Früher: Hilfspolizisten auf dem Rheindamm (1945)



Heute: Bereitschaftspolizisten beim Schiesstraining auf St. Luzisteig

Schichtdienst in der Sicherheits- und Verkehrspolizei und der damit verbundenen Verstärkung der Patrouillen bis hin zu zahlreichen Ordnungsdienst-einsätzen bei Fussballspielen, Jahrmärkten oder weiteren öffentlichen Anlässen. Die zunehmenden Herausforderungen der Landespolizei, eine angemessene Anzahl an Patrouillen sowie die Sicherheit bei öffentlichen Anlässen zu gewährleisten, können nur dank der Verstärkung der Mannschaft durch die Bereitschaftspolizisten gemeistert werden.

Berufung – auch nebenher

Die Entscheidung, Bereitschaftspolizist zu werden, kann die unterschiedlichsten Motive haben. Es gibt diejenigen, die ihren Beruf nicht aufgeben wollen und die Polizeiarbeit als span-

nende Abwechslung zu ihrem Alltag sehen. Für andere ist der Weg zur Bereitschaftspolizei der Einstieg in den Beruf des Polizisten. So lernen sie die ganze Bandbreite des Polizeiberufes kennen und gewinnen im Vorfeld einen guten Einblick und viel an Erfahrung. Denn Polizist zu sein ist eine Berufung und erfordert neben grosser Zivilcourage auch ein hohes Mass an psychischer Belastbarkeit, um schwierige Situationen meistern und verarbeiten zu können.

Ausgebildet in Uniform gesteckt

Alle Bereitschaftspolizisten der Landespolizei geniessen eine interne Ausbildung, welche mehrere Monate in Anspruch nimmt. Dabei lernen sie in erster Linie polizeiliches Handeln, erhalten eine ausführliche sicher-

heitspolizeiliche Grundausbildung, vor allem im Bereich des Ordnungsdienstes, erlernen Schritte der Selbstverteidigung und üben in zahlreichen Schiesstrainings die Treffsicherheit und den sicheren Umgang mit Waffen. Nach erfolgreich absolvierten Abschlusstests werden die Bereitschaftspolizisten durch die Vereidigung in das Polizeikorps aufgenommen. Uniformiert beginnt schliesslich der Alltag eines nebenberuflichen Bereitschaftspolizisten als unterstützende Kraft. Zusammen mit einem Polizisten geht es auf Patrouillen, zu Einsätzen auf den Strassen oder im Sicherheitsbereich. Regelmässige sicherheitspolizeiliche Trainings halten die Bereitschaftspolizisten auf dem neusten Stand und helfen so, die öffentliche Sicherheit in hohem Masse weiter zu gewährleisten.